

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 56 (1981)
Heft: 1

Artikel: 75 Jahre Zürcher Heimatschutz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-105031>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

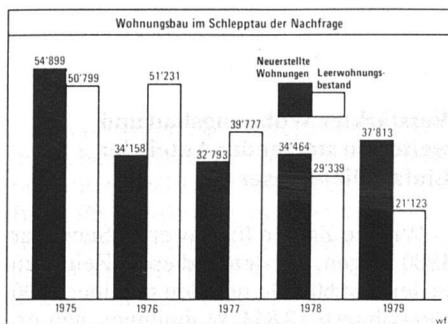
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Trotz steigender Wohnungsproduktion...



Trotz steigender Wohnungsproduktion vermindert sich der Leerwohnungsbestand in der Schweiz zusehends. Ein Teil der Ursache liegt darin, dass nun die *geburtstarken Jahrgänge* ins Erwerbsleben eingetreten sind und mit ihrer Nachfrage den Wohnungsmarkt zunehmend beeinflussen. Dann stiegen aber auch die Ansprüche an den *Wohnkomfort*, vor allem bezüglich der Wohnfläche pro Kopf, was wesentlich zur angespannten Marktlage beiträgt. wf.

75 Jahre Zürcher Heimatschutz

Wenige Wochen nach der Gründung des Schweizer Heimatschutzes im Jahre 1905 fand im gleichen Jahre in Zürich die Gründung einer kantonalen Sektion statt. Diese Institution, welche unter anderem den Schutz charakteristischer Naturschönheiten vor Entstellung, gewinn-süchtiger Ausbeutung und Ausrottung, ferner die Pflege überlieferter ländlicher und bürgerlicher Architektur sowie die Bekämpfung der «schlechten Bauweise» und die Förderung einer «ästhetisch befriedigenden» Bauentwicklung zum Ziel hat, muss auch in Zukunft eine wichtige Aufgabe wahrnehmen.

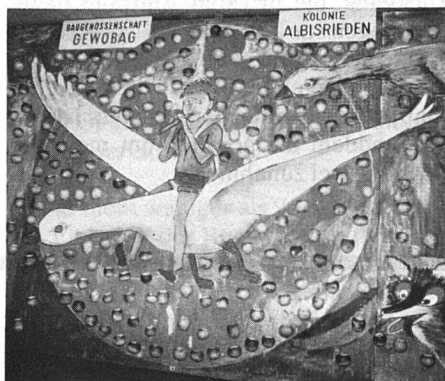
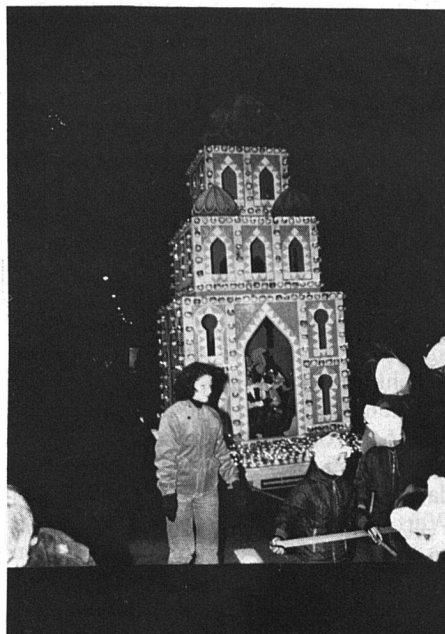
Heimatschutz ist nicht statisch. Vielmehr geht es um eine Idee, welche sich dem Wandel der Zeit, das heisst den jeweiligen Problemen und Bedürfnissen immer neu anpassen muss, damit sie überleben kann. Zentral und stets gültig bleibt indessen die Gesinnung, die der Idee der Heimatschutzes eigen ist: Der Wille, sich für eine menschliche und qualitätsvolle Umwelt in ihren vielfältigen Dimensionen einzusetzen. Es ging und geht darum, sich wider die Unvernunft im Grossen wie im Kleinen zu engagieren, weil diese Unvernunft uns letztlich in existentiellen Fragen trifft und uns da-

mit unserer Heimat in ihrer Vertrautheit beraubt.

Ein Sonderheft der «Zürcher Chronik» (Nr. 3/1980) aus Anlass des 75jährigen Bestehens des Zürcher Heimatschutzes will dem Leser einen Überblick über das gesamte Spektrum der Heimatschutztätigkeiten in der Stadt und im Kanton Zürich vermitteln. Ac-

Die Sektion Zürich meldet...

Seit bald 20 Jahren wird in Zürich-Albisrieden ein grosser «Räbeliechtl-Umzug» durchgeführt. Es war die Idee von Wildhüter Jakob Dubs, einen Umzug zu organisieren, der zur Tradition werden sollte, wie zum Beispiel jener in



Richterswil. Jakob Dubs gelangte vorwiegend an Baugenossenschaften, welche in der ehemaligen Gemeinde Albisrieden Überbauungen besitzen. Ein Organisationskomitee nahm mit Elan die Arbeit auf und aus dem ehemals bescheidenen Razu (Räbeliechtl-Umzug) wurde ein stattliches Gebilde, welches jedes

Jahr Anfang November nicht nur die Kinder mobilisiert, sondern auch viele Zuschauer.

Durch die Mitarbeit der Genossenschaften ist dieser Umzug zu einem festen Teil des kulturellen Lebens von Albisrieden geworden. Dass natürlich auch gewisse Geldmittel benötigt wurden, dürfte begreiflich sein. Jährliche Sammelaktionen bei den ansässigen Gewerbetreibenden und Verkauf eines Abzeichens ergaben eine finanzielle Grundlage. Eine der Genossenschaften übernahm es, sämtliche Schreibarbeiten und die Erstellung des Programmes auf ihrer Geschäftsstelle ausführen zu lassen.

Mit viel Liebe und Einsatz werden durch die sich beteiligenden sechs Genossenschaften künstlerisch gute Sujets erarbeitet und so auch die Kinder einbezogen. Dass die Kinder dem Umzug entgegenfiebern, ist sicherlich verständlich. Der Umzug hat einen ausserordentlichen Umfang erreicht, was auch daraus ersichtlich ist, dass dieses Jahr vier Musikkorps mitmarschierten und für die notwendige Embiance sorgten.

Hier einige der Sujets von Genossenschaften: «Katzenmusik», «Hänsel und Gretel», «Gampi-Ross», «Nils Holgersson», «Räben-Wetter», «Aus 1001 Nacht».

Zu begrüssen ist es, dass sich auch die Freizeitanlage Bachwiesen und der Turnverein Albisrieden beteiligten. Ein Wunsch der Veranstalter ging bisher nicht in Erfüllung: die Abschaltung der Strassenbeleuchtung auf der Marschroute. Vielleicht ist dies im kommenden Jahr möglich. Bereits werden Ideen für die neuen Sujets gewälzt. Dass dies rechtzeitig der Fall sein muss, geht schon daraus hervor, dass für eines der hier aufgeführten Bilder über 1600 Raben benötigt wurden!

